

Ohne Freiwilligkeit stoppt Norwegen

Mag diese Überschrift eines Artikels auf der Internetseite von „Frivillighet Norge“, dem im Jahre 2005 gegründeten Zusammenschluss freiwilliger Organisationen und Institutionen in Norwegen, möglicherweise auch etwas übertrieben sein, so hat ein bürgerschaftliches Engagement in dem kleinen Land im hohen Norden einen sehr großen Stellenwert. Dies lässt sich auch durch beeindruckende Zahlen, etwa des statistischen Zentralbüros untermauern. So betrug der im freiwilligen Bereich erzielte wirtschaftliche Wert im Jahre 2010 beachtliche 92 Milliarden norwegische Kronen, das entspricht etwa 10,9 Milliarden EURO. Im Jahre 2012 waren es bereits 101 Milliarden norwegische Kronen, wobei freiwillige Arbeit davon jeweils über die Hälfte ausmachte.

Nahezu die Hälfte der norwegischen Bevölkerung über 16 Jahre leistet im Laufe eines Jahres freiwillige Arbeit. Damit liegt Norwegen mit an der Weltspitze.

„Dugnad“ im Alltagsleben

Tatsächlich wird man auch, etwa als zugereister Ausländer im norwegischen Alltagsleben immer noch sehr schnell mit dem norwegischen Begriff „dugnad“, nach der Definition des Lexikons – unentgeltliche gemeinschaftliche Arbeit an einem gemeinsamen Vorhaben – „Bekanntschaft machen. Dies kann die Teilnahme bei der Pflege und Instandhaltung der Gartenanlage oder des Spielplatzes einer Wohnungs- oder Eigentümergemeinschaft insbesondere im Herbst und Frühjahr ebenso beinhalten wie, soweit etwa der Nachwuchs dort seine Zeit verbringt, die Entrümpelung und Instandhaltung des Kindergartens oder aber auch Tätigkeiten als Kioskverkäufer, Zeitnehmer oder im Sekretariat im örtlichen Sportvereins. Einige Satzungen von Sportvereinen oder Wohnungs- und Eigentümergemeinschaften schreiben eine solche Verpflichtung zu einer freiwilligen Teilnahme auch fest. Die einzige Möglichkeit, dem zu entgehen ist, sich gegen Zahlung eines festgelegten Betrages „freizukaufen“, der dann der Vereinskasse zu Gute kommt. Der Gedanke des „dugnad“ ist jedoch immer noch sehr tief in vielen Teilen der norwegischen Gesellschaft verankert und wer will vor den anderen schon sichtbar als Drückeberger dastehen.

Entwicklungen und Veränderungen

Aktuell durchgeführte Untersuchungen haben aber auch ergeben, dass es insbesondere in den letzten Jahren in Norwegen Veränderungen im Bereich der freiwilligen Arbeit gibt, die ihre Gründe in gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen haben. Während im Bereich der freiwilligen politischen und religiösen Arbeit ein Rückgang zu verzeichnen ist, verzeichnet freiwillige Arbeit im privaten Umfeld und in der Wohlfahrtspflege Zuwächse. Änderungen gibt es auch bei den Einstellungen und der Motivation der freiwillig Tätigen. Freiwilligkeit handelt auch in Norwegen in wachsendem Grad um individuelle Selbstverwirklichung, mit dem Ziel, die eigenen Qualifikationen oder das Selbstwertgefühl zu stärken.

Auch das norwegische Freiwilligkeitsmodell, welches ursprünglich von einem sehr hohen Anteil von Mitgliedschaften in einer Organisation geprägt war, ist mehr und mehr davon losgelöst. Ebenso steigt der Anteil finanzieller Zuwendungen und passiver Mitgliedschaften. Damit dreht sich teilweise der freiwillige Einsatz von Zeit auf Geld.

Zentrale Position in der Politik

Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement waren und sind im Land der Fjorde von außerordentlicher wichtiger gesellschaftlicher und auch politischer Bedeutung. Bürgerschaftliches Engagement hat damit auch eine ganz zentrale Position in der norwegischen Regierungspolitik. Ziel ist hier in erster Linie, von staatlicher Seite aus die Voraussetzungen für weiteres bürgerschaftliches Engagement zu schaffen und die bestehenden Rahmenbedingungen sowohl in praktischer, als auch in administrativer Hinsicht zu vereinfachen. Organisationen, die bereits freiwillige Arbeit leisten, sollen in Zukunft noch mehr Zeit auf diese Tätigkeit verwenden und weniger Zeit in Bezug auf das Ausfüllen von Anträgen oder das Erstellen von Rechenschaftsberichten. Dies hat die norwegische Kulturministerin Thorhild Widvey auch noch einmal ganz deutlich in einem Artikel von Mai 2014 in der norwegischen Zeitung Aftenposten hervorgehoben.

Förderung freiwilliger Arbeit

Freiwillige Tätigkeit wird von staatlicher Seite durch eine Vielzahl von Maßnahmen gefördert; aber auch private Akteure, wie norwegische Banken und Versicherungen, leisten Unterstützung etwa über Stiftungen in vielen Bereichen.

Freiwilligkeitszentralen

So unterstützt der norwegische Staat die Gründung sogenannter Freiwilligkeitszentralen. Dies sind lokale Treffpunkte für Einzelpersonen, Vereinigungen oder Vereine. Sie bestehen über das ganze Land verstreut, sollen den Kontakt mit traditionellen freiwilligen Akteuren vermitteln, sowie kreative Zentren für neue Formen der Freiwilligkeit sein.

Das norwegische Kulturministerium verwaltet die Mittel, die, soweit die Voraussetzungen gegeben sind, als Zuschüsse bei der Gründung neuer Freiwilligkeitszentralen gewährt werden. Bei der Vergabe der Mittel wird u.a. z.B. darauf Wert gelegt, dass die Funktion der Zentrale ist, lokalen freiwilligen Einsatz zu initiieren, zu mobilisieren und in Zusammenarbeit mit freiwilligen Vereinigungen, Vereinen und staatlichen Stellen abzustimmen. Weiterhin sind Voraussetzungen, dass die Zentrale bewusst Gruppen im Blickfeld hat, die entweder bisher nur in geringeren Umfang freiwillige Arbeit geleistet haben, sowie auch, dass die Ausrichtung auf neue Formen von bürgerschaftlichem Engagements erfolgt.

Um einen staatlichen Zuschuss zu erhalten, ist weiterhin eine lokale Finanzierung von 40 Prozent zusätzlich zu dem staatlichen Zuschuss notwendig.

Auch bereits etablierte Zentralen können unter gegebenen Voraussetzungen einen staatlichen Zuschuss zum weiteren laufenden Betrieb erhalten. Diese Voraussetzungen sind, dass die Anforderungen an die Buchhaltung und das Berichtswesen eingehalten werden, wie etwa durch die nachvollziehbare Darlegung, dass die Mittel tatsächlich zu dem beabsichtigten Zweck eingesetzt wurden oder ob die Anforderungen an die Leitung einer solchen Zentrale erfüllt worden sind.

Umsatzsteuererstattung

Eine weitere staatliche Fördermaßnahme für freiwillige tätige Organisationen ist die seit dem 1. Januar 2010 bestehende Regelung einer Umsatzsteuererstattung. Nach dieser Regelung werden die Ausgaben an Umsatzsteuer, die beim Kauf von Lieferungen und Leistungen zu entrichten ist und die in Norwegen im Regelfall staatliche 25 Prozent beträgt, auf Antrag erstattet. Zielgruppe der Regelung sind freiwillige Organisationen, die die Voraussetzungen einer Registrierung im sogenannten Freiwilligkeitsregister erfüllen. Darunter fallen z.B. demokratische, nicht wirtschaftliche Vereine oder Stiftungen, deren wesentliche Tätigkeit in freiwilliger Arbeit besteht.

So erhielten über diese Regelung im Jahre 2013 ca. 18.000 Vereine und Gemeinschaften fast eine Milliarde norwegische Kronen, 2014 wurde der Betrag weiter aufgestockt.

Basisanteilregelung

Die sogenannte Basisanteilregelung (Grasrotandelen) ist eine unterstützende Einrichtung, bei der alle diejenigen, die an den staatlichen zugelassenen Glücksspielen und Sportwetten teilnehmen, sich einen örtlichen Verein oder eine Vereinigung, welche freiwillige Arbeit leistet, auswählen können und dieser 5 Prozent des Einsatzes, für den gespielt wird, zukommen lassen. Durch diese seit 2009 bestehende Regelung wurden in den letzten zwei Jahren etwa 340 Millionen norwegische Kronen (ca. 40 Millionen Euro) jährlich an freiwillig tätige Institutionen ausbezahlt. Voraussetzung für eine Zuwendung ist aber, dass sich der betreffende Verein oder die Vereinigung im bereits genannten Freiwilligkeitsregister registrieren lässt. Ein entsprechendes Gesetz regelt, unter welchen Voraussetzungen eine Registrierung dort erfolgen kann.

Freier Fond (Frifond)

Der sogenannten Freie -Fond ist wohl die einfachste und auch am wenigsten bürokratische Unterstützung von freiwilliger Tätigkeit. Hier wird für die Bereiche Musik, Theater sowie für den Bereich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Fonds auf Antrag finanzielle Hilfe gewährt, mit dem Ziel, das Interesse von Kindern und Jugendlichen für Tanz, Theater und Musik zu fördern. Voraussetzung ist, dass es sich um eine Gruppe von mindestens drei Personen handeln muss und die Aktivitäten hauptsächlich in der örtlichen Kommune oder Gemeinde vorgenommen werden. Sämtliche Aktivitäten müssen auf freiwilliger Basis beruhen und mindestens ein Drittel der Teilnehmer muss unter 26 Jahre alt sein.

Unterstützung bestimmter Bereiche

Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer, meist staatlicher finanzieller Unterstützungsleistungen für freiwillig tätige Organisationen für weitere bestimmte Bereiche, wie etwa für die freiwillige Arbeit zur Bekämpfung von Armut, für die Organisation von Aktivitäten für Kinder in Unterkünften für Asylbewerber, für die Eingliederung von Ausländern und vieles mehr.

All diese Förderungsmaßnahmen zeigen eindrucksvoll das überdurchschnittliche Engagement des gesamten Staates für die Zivilgesellschaft. Zwar würde Norwegen ohne die freiwillig Tätigen im Lande wohl nicht gänzlich zum Stillstand kommen aber wie die norwegische Kulturministerin auch in dem genannten Artikel sehr treffend sagte: „Norwegen wäre ohne eine starke Zivilgesellschaft, ohne die Vielfalt von freiwilligen Organisationen und ohne ein sehr großes freiwilliges Engagement nicht das gleiche Land“.

Autor

Ralf Sedlmayr ist Vorsitzender der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft in Oslo. Er lebt seit vielen Jahren in Norwegen. Ralf Sedlmayr besitzt sowohl die deutsche, als auch die norwegische Anwaltszulassung und arbeitet in Oslo für eine wirtschaftsrechtliche Kanzlei schwerpunktmäßig im deutsch-norwegischen Rechts- und Wirtschaftsverkehr.

Kontakt: rs@norsk-tysk-selskap.co; rs@ghg.no

Weitere Informationen: www.norsk-tysk-selskap.com